

# „Doc Morris hat nicht gewonnen“

**OZ-INTERVIEW** Bezirksapotheker Christian Jonczyk spricht von einem Rechtsbruch

Ein Rätsel ist es dem Leeraner, wie die neue Discount-Apotheke in Emden („Easy-Apotheke“) die Preise so niedrig halten kann. Betriebswirtschaftlich sei das nicht zu erklären.

VON MARION LUPPEN

**OZ:** Herr Jonczyk, die Versandapotheke Doc Morris darf in Deutschland eine Filiale eröffnen, in Emden hat eine Discount-Apotheke Erfolg. Hat sich die Apotheke traditioneller Art überlebt?

**CHRISTIAN JONCZYK:** Doc Morris hat vor Gericht noch längst nicht gewonnen. Ob die Erteilung einer Betriebs-erlaubnis rechtens ist, wird sich bei der eigentlichen Gerichtsverhandlung noch zeigen. Ich vertraue darauf, dass deutsches Recht deutsches Recht bleibt. Der saarländische Gesundheitsminister hat durch die Zulassung von Doc Morris einen klaren Rechtsbruch begangen. Nach deutschem Recht kann eine Betriebserlaubnis für eine Apotheke nur einem Apotheker erteilt werden, der eine deutsche Approbation oder ein gleichwertiges europäisches Zertifikat hat. Doc Morris ist eine Personengesellschaft aus dem Ausland.

**OZ:** Unabhängig von diesem Urteil kann man aber schon lange als deutscher Kunde über das Internet bei Doc Morris Medikamente beziehen. Auch die Discount-Apotheke in Emden ist völlig legal. Ist es nicht so, dass sich die Apothekerschaft aus reinem Besitzstandsdenken gegen die neue Konkurrenz wehrt?

**JONCZYK:** Discount-Apotheken sind zweifelsohne preisliche Störenfriede. Wenn sich das ausbreitet, schadet das den Apotheken erheblich. Der Emdener Apothekerschaft tut das schon jetzt richtig weh. Die Kollegen können mit diesen Preisen nicht mithalten. Es ist nur die Frage, wie lange diese Billig-Apotheken das wirtschaftlich durchhalten können. Womöglich sind das Versuchsballons, bei denen es auf die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Betriebe gar nicht ankommt.

**OZ:** Wie das?

**JONCZYK:** Es könnten irgendwelche Interessenten dahinterstecken. Allerlei Kapitalgesellschaften stehen schon in den Startlöchern, um sich auf dem – wie sie sagen – sehr lukrativen Apothekenmarkt zu betätigen. Wenn tatsächlich eine Liberalisierung des Apothekenmarktes kommt, werden wir Apotheker uns da-



Seine Apotheke in Neermoor hat Christian Jonczyk im vergangenen Jahr verkauft, doch als Bezirksapotheker mischt der Leeraner nach wie vor mit. FOTO: LUPPEN

rauf einstellen. Dann können wir zum Beispiel mit den pharmazeutischen Großhandlungen auch etwas auf die Beine stellen.

**OZ:** Was sagen Sie einem Kunden, wenn der Sie fragt, wie die „Easy-Apotheke“ in Emden es schafft, Medikamente so viel billiger zu verkaufen?

**JONCZYK:** Dass wir uns das auch nicht erklären können. Nach normalen betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten ist das eigentlich nicht zu schaffen. Ich würde den Kunden außerdem fragen, ob er auch zum Discount-Arzt gehen würde. Es wird zwar immer lächerlich gemacht, wenn wir Apotheker sagen, Arzneimittel sind Waren besonderer Art. Aber das ist nicht von der Hand zu weisen. Arzneimittel und Discount, das passt eigentlich nicht zusammen. Vieles wird in der Öffentlichkeit mit ei-

nem gewissen Sozialneid diskutiert. Da kommt endlich einer, der die Preise senkt, heißt es dann hämisch. Wenn ich in ostfriesische Apotheken komme, sehe ich gerade bei jungen Kollegen eine erhebliche Zukunftsangst.

**OZ:** Gibt es nicht einfach zu viele Apotheken in Deutschland, so dass eine Marktbereinigung – so schmerzlich sie für den Einzelnen ist – nottut?

**JONCZYK:** Das ist örtlich ganz unterschiedlich.

Wenn Sie durch die Fußgängerzone einer Großstadt gehen, sehen Sie eine Sättigung, aber auch Wettbewerb

durch pharmazeutische Leistung. Auf dem Lande ist die Streuung wesentlich geringer, und die Apotheken sind durchweg kleiner. Wenn die wirtschaftlichen Zwängen ausgesetzt werden, ist eines Tages in ländlichen Regionen die Versorgung nicht mehr gewährleistet. Man darf auch nicht vergessen, wie wichtig Apotheken als Arbeitgeber sind. In Deutschland sind 160 000 Menschen in Apotheken beschäftigt – mehr als bei VW.

**OZ:** Die explodierenden Arzneimittelkosten sind aber für die Krankenversicherung eine enorme Belastung. Billig-Apotheken sind doch eine gute Möglichkeit, diese Kosten in den Griff zu bekommen.

**JONCZYK:** Die Kosten explodieren nicht dadurch, dass mehr Apotheken entstehen. Ein Medikament kann nur einmal verkauft werden. Kostendämpfung könnte man zum Beispiel erreichen, indem der Mehrwertsteuersatz für Arzneimittel erheblich gesenkt würde – wie in fast allen anderen europäischen Ländern.

In Deutschland werden Arzneimittel 2007 mit der Mehrwertsteuererhöhung von 16 auf 19 Prozent noch einmal teurer. Die einzigen Länder in Europa, die auf Medikamente den vollen Mehrwertsteuersatz erheben, sind Deutschland, Dänemark und Österreich.

**OZ:** Und deshalb sind Medikamente im Ausland so viel billiger?

**JONCZYK:** Unter anderem. Aber auch die Produktionskosten sind in anderen Ländern niedriger.

**OZ:** Wie sieht sich der Apothekenmarkt in Ostfriesland entwickeln?

**JONCZYK:** Der Versandhandel spielt zurzeit eine Rolle von drei bis vier Prozent. Das ist ohne Bedeutung. Die inhabergeführte Apotheke, in der der Kunde eine Beziehung zu seinem Apotheker hat, wird von den meisten Kunden bevorzugt. Wenn der Gesetzgeber keine Apothekenketten zulässt, wird dieses Modell auch weiterhin Bestand haben.

→ Siehe auch Bericht Seite 1

## Doc Morris

**Doc Morris** mit Sitz in den Niederlanden ist die größte Versandapotheke Europas. Wer dort Arzneimittel bestellt, spart viel Geld – bei Rezepteinreichung die Hälfte der Zuzahlung, bei rezeptfreien Medikamenten bis zu 35 Prozent der üblichen Preise. Nach einer Entscheidung des Landgerichts Saarbrücken vom Mittwoch darf die erste Filiale des niederländischen Arznehändlers vor-

erst in Saarbrücken bleiben. Eine grundlegende Entscheidung wird in einigen Wochen vom Verwaltungsgericht des Saarlands erwartet.

## Zur Person

**Christian Jonczyk** aus Leer betrieb bis zum 30. April 2005 die Anker-Apotheke in Neermoor. Das Amt des Bezirksapothekers für Leer und Emden übt der 67-Jährige auch im Ruhestand weiterhin aus.